

Internationale Aufmerksamkeit für Forschung des Koblenzer Kindheitsinstituts

IBEB der Hochschule Koblenz auf der EECERA-Konferenz 2024 in Brighton

Mit über 900 Teilnehmenden aus allen Kontinenten widmete sich die EECERA 2024 (European Early Childhood Education Research Association) im Brighton Dome, wo 1974 die Musik-Gruppe ABBA den European Song Contest gewann, dem Thema „Entwicklung nachhaltiger frühkindlicher Bildungssysteme: Vergleiche, Kontexte und Expertisen“.

Im Rahmen des Programms wurden gleich drei Beiträge des Institutes für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz (IBEB) ausgewählt. Melanie Schoening, M.A. stellte eine Befragung von Leitungen von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Rahmen des Forschungsprojektes „Diskursive Qualitätsentwicklung bedarfsgerechter Übergänge (DebÜ)“ vor. Schoening konnte hier Einblicke in eine quantitative Studie über die Kooperationsgestaltung geben, die u.a. unterschiedliche Erwartungen, Methoden und Bewertungen im Übergang zur Grundschule zeigt.

Prof. Dr. Armin Schneider stellte in seinem Vortrag „Für jetzt, für dann und für andere“ Potenziale der Führung und des Managements von Kindertageseinrichtungen in Richtung nachhaltiger Strukturen und Prozesse dar. Die aus dem Übergangprojekt und dem Projekt zur Erforschung des rheinland-pfälzischen Kita-Beirates gewonnenen Erkenntnisse über die Partizipation von Kindern und den Einbezug ganzer Systeme können über die soziale Dimension hinausgehende Nachhaltigkeit befördern und in die Organisationen übertragen.

Vorgestellt wurde auch im letzten Vortrag eine im IBEB derzeit entstehende Meta-Studie, die einen Review über vorhandene Erkenntnisse für eine naturnahe Pädagogik, unter Berücksichtigung möglicher Zusammenhänge zu Arbeitsbedingungen, bietet. Diese Meta-Studie wird u.a. von Dr. Andy Schieler, Lara Schindler und Ulrike Pohlmann durchgeführt.

In den zahlreichen Vorträgen, Workshops und Diskussionen der viertägigen Konferenz in Brighton konnten die Koblenzer Forschenden ihre Ergebnisse einbringen, diskutieren und auf eine Anschlussfähigkeit an internationale Studien prüfen. Melanie Schoening fasste ihre Eindrücke zusammen: „Die Konferenz hat gezeigt, wie man Nachhaltigkeit auch anders denken kann, z. B. im Sinne von Theaterbildung und Netzwerken“. IBEB-Direktor Schneider: „Neben der Tiefe und Vielfalt der Inhalte ist es wichtig, hier Kontakte zu knüpfen, die für kommende Forschungsprojekte wie auch für Projekte mit Studierenden hilfreich sind. Und mir zeigen die Diskussionen mit Forschenden aus der ganzen Welt: Die Vielfalt ist ein Schatz, der kaum genutzt wird“.